

JÜDISCHER FEIERTAG 25.09. - 02.10.2026 SAKKOT - STAATSBANKROTT
- GELD FLIESST - SYNAGOGE DER DEMOKRATIE - FREIHEITSKAMPF

GRABESKIRCHE - ORT - VERKÜNDIGUNG DES HERRN - STOP
GELDSYSTEMS - SCHUTZ DES VOLKES ISRAEL - DAS BEAMTENTUM
ÜBERNIMMT DIE KONTROLLE

Als Grabeskirche oder Kirche vom heiligen Grab wird die Kirche in der Altstadt Jerusalems bezeichnet, die an der überlieferten Stelle der Kreuzigung und des Grabes Jesu steht. Die Kirche zählt zu den größten Heiligtümern des Christentums und ist heute eine Simultankirche verschiedener Konfessionen.

Grabeskirche ist die in der Westkirche übliche Bezeichnung. In der Ostkirche bzw. von orthodoxen Christen wird das Gebäude Auferstehungskirche (griechisch Ναός της Αναστάσεως, von ανάστασις anastasis, „Auferstehung“) genannt. Die Kirche ist der Sitz des griechisch-orthodoxen Patriarchen von Jerusalem und des katholischen Erzpriesters der Basilika des heiligen Grabes. Das „Heilige Grab“ (Πανάγιος Τάφος, Sanctum Sepulcrum) im Innern der Kirche wurde verschiedentlich nachgebaut (siehe Nachbildungen des Heiligen Grabs).

Neben diesem Kirchengebäude tragen weitere Kirchen die Bezeichnung Grabeskirche. So ist St. Peter in Rom die Grabeskirche des Apostels Petrus. Mit dem Heiligen Grab ist jedoch stets die Grabeskirche Christi bezeichnet.

Es gibt weitere Orte, an denen das Grab Jesu vermutet bzw. verehrt wird, siehe eigener Abschnitt.

STAATSBANKROTT - ERKLÄRUNGEN - FRAKTIONSVORSITZENDE -
PARTEIVORSITZENDE

LIKUD FRAKTION - NAFTALI BENNETT - BENJAMIN NETHAJAHU
SCHAS FRAKTION - MOSHE ARBEL - ARJE MACHLUF DERI

LAUBHÜTTENFEST (SUKKOT)

Das Laubhüttenfest, hebräisch Sukkot, ist eines der drei jüdischen Wallfahrtsfeste und wird sieben Tage lang im Herbst (September/Oktober) gefeiert. Es ist ein freudiges Erntedankfest, das an den Auszug aus Ägypten und die 40-jährige Wüstenwanderung erinnert, während der die Israeliten in provisorischen Hütten wohnten.

Die Theorie, dass Jesus während des Laubhüttenfestes (Sukkot) im Herbst geboren wurde, stützt sich auf theologische Berechnungen zum Dienst des Priesters Zacharias (Joh 1,14; Lk 1) und die symbolische Bedeutung, dass Gott als Mensch bei den Menschen „zeltete“. Sie steht im Kontrast zum

traditionellen Weihnachtsdatum am 25. Dezember, das historisch eher mit dem römischen Fest Sol Invictus verbunden wird.

Sukkot

Sukkot (hebräisch סוכות, unpunktierter Schreibweise סוכות, Plural von סכה Sukka, deutsch ‚Laubhütte‘, jiddisch Sukkes oder Sikkes) oder Laubhüttenfest (hebräisch חג הסוכות Chag ha-Sukkot) gehört zu den jüdischen Festen. Das Fest wird im Herbst, fünf Tage nach dem Versöhnungstag, im September oder Oktober gefeiert und dauert sieben Tage, vom 15. bis 21. Tischri, dem ersten Monat des bürgerlichen jüdischen Kalenders. In Israel und im Liberalen Judentum ist nur der erste Tag ein voller Feiertag, in orthodoxen und konservativen Gemeinden der Diaspora dagegen die ersten zwei Tage, während die darauffolgenden Tage Halbfieertage (חול המועד Chol HaMoed) sind. Der letzte Tag von Sukkot wird הושענא רבה Hoschana Rabba genannt und gilt als der letzte Tag, bis zu dem die göttlichen Urteilsprüche für das Jahr noch geändert werden können. Unmittelbar an das Laubhüttenfest schließen שמיני אצרת Schmini Azeret, „der Achte Tag der Versammlung“, und שמחת תורה Simchat Tora, „das Torafreudenfest“, an.

Übersicht und Einordnung

Die Festtage, die im Judentum als hebräisch ימים טובים jamim towim, deutsch ‚gute Tage‘, ‚Festtage‘ bezeichnet werden, sind halachisch (laut jüdischem Religionsgesetz) so definiert:

Die sechs Tage, an denen die Tora Arbeitsverbot gebietet, sind der erste und der siebte Tag des Pessachfestes, der erste und der achte Tag des Laubhüttenfestes (Sukkot), das Wochenfest (Schawuot) sowie der erste Tag des siebten Monats (Rosch ha-Schana). Diese Tage werden als Feiertage (Jamim towim) bezeichnet.

Sukkot ist also eines der Feste, an denen die Tora für den ersten Tag und den siebenten Tag ein Arbeitsverbot gebietet.

Geschichte

Hebräische Bibel

Das in der Tora mehrfach erwähnte Fest ist wie die beiden anderen jüdischen Wallfahrtsfeste Pessach und Schawuot bäuerlichen und wahrscheinlich kanaanitischen Ursprungs und hat mit ihnen den historisch-landwirtschaftlichen Doppelcharakter gemeinsam.

Das Fest hat sich schon in der Antike im Lauf der Jahrhunderte stark verändert, was sich in den biblischen und nachbiblischen Texten

widerspiegelt. Im Bundesbuch wird es als „Fest des Einsammelns“ (Chag ha'Assif (hebräisch , חַג הָאִסִּיף Fest des Einsammelns, Ernte, Lese'), Ex 23,16–19 EU und Ex 34,22 EU) bezeichnet und erst im Festkalender des Buchs Levitikus als „Laubhüttenfest“ (Chag haSukkot, Lev 23,34 EU) mit siebentägiger Dauer. Das Deuteronomium verbindet es mit dem für dieses Buch charakteristischen Motiv der Festfreude:

„Das Laubhüttenfest sollst du sieben Tage lang feiern, nachdem du das Korn von der Tenne und den Wein aus der Kelter eingelagert hast. Du sollst an deinem Fest fröhlich sein, du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, auch die Leviten, die in deinen Stadtbereichen Wohnrecht haben, und die Fremden, Waisen und Witwen, die in deiner Mitte leben.“

– Dtn 16,13–14 EU

Erst nach dem Babylonischen Exil wurde das Datum auf den 15. des siebten Monats festgelegt und Sukkot zu einem historischen Fest, das mit der Wüstenwanderung nach dem Auszug aus Ägypten begründet wurde und das Wohnen in Laubhütten während der Festzeit vorschrieb (Lev 23,33–43 EU). Der umfangreiche Opferkalender im Buch Numeri, Kapitel Num 28 EU und 29, wird von historisch-kritischen Exegeten als vergleichsweise späte Zusammenstellung beurteilt, die zu den jüngsten Texten des Pentateuch gehöre. Nicht nur die Festkalender des Bundesbuchs und Lev 23 EU, sondern auch Impulse aus dem Buch des Exilspropheten Ezechiel (Ez 45,18-46 EU,15) wurden demnach von den priesterlichen Verfassern verarbeitet.[3] Das Besondere ist, dass mit der Anzahl und Art der Tiere, die geopfert wurden, eine Rangfolge der Feste Israels zum Ausdruck gebracht wird. Hier zeigt sich die überragende Bedeutung der Sukkot-Festwoche im Festkalender des nachexilischen Israel. Am abschließenden 8. Tag der Festwoche wurden 7 Lämmer und je ein Stier, Widder und Ziegenbock geopfert; das entspricht (etwas vereinfacht) dem, was auch für den Neumondstag jeden Monats und die Feste Pessach/Mazzot, Schawuot, „Lärmblasen“ (Rosch haSchana) und Jom Kippur vorgesehen war. Aber am 1. bis 7. Tag der Sukkot-Festwoche wurden je 14 Lämmer, zwei Widder und ein Ziegenbock dargebracht sowie eine von 13 bis auf 7 von Tag zu Tag abnehmende Anzahl von Stieren, so dass in der Festwoche insgesamt 70 Stiere, die kostbarsten Opfertiere, darzubringen waren.

Mit den Laubhütten waren wohl ursprünglich die Schatten spendenden Unterstände auf den Feldern gemeint (Jona 4,5 EU), wie sie auch heute im Vorderen Orient zur Zeit der Ernte noch gebräuchlich sind. Die ausführlichste Bauanleitung für die Laubhütten innerhalb der Hebräischen Bibel enthält das Buch Nehemia:

„Geht in die Berge und holt Zweige von veredelten und von wilden Ölbäumen, Zweige von Myrten, Palmen und Laubbäumen zum Bau von Laubhütten, wie

es vorgeschrieben ist! – Da ging das Volk hinaus und baute sich Laubhütten, der eine auf seinem flachen Dach, andere in ihren Höfen, in den Vorhöfen des Gotteshauses, auf dem Platz am Wassertor und auf dem Platz am Efraimtor.“

– Neh 8,15–16 EU

Diese Hütten waren nun keine Unterkünfte der Erntearbeiter mehr, denn sie entstanden in Nachbarschaft zu den Häusern, in denen man das Jahr über wohnte. „So stellen sie eine alternative Unterkunft für ein paar Tage direkt neben dem eigenen Wohnraum dar. In ihnen spielt sich nun das Leben ab, die Wohnungen sind leer.“[5] Die verwendeten Materialien, die wohl nicht ausschließlich gemeint sind, verbindet, dass es Zweige von Bäumen waren, die auch am Ende der sommerlichen Trockenzeit noch dicht und grün belaubt waren. Aus den Wedeln der Dattelpalme ließen sich Matten flechten, die beim Hüttenbau verwendet werden konnten. Während der Sukkot-Festwoche vertrocknete das Laub und machte damit sinnfällig, dass die Sukka ein provisorischer Bau war. Er bot keinen Schutz vor dem Regen, dessen Einsetzen man nach dem Sukkotfest dringend erwartete.

Der Überlieferung nach soll König Salomon den Tempel in Jerusalem zu Sukkot eingeweiht haben (1 Kön 8,2 EU), und im messianischen Zeitalter wird, so der Prophet Sacharja (Sach 14,16–19 EU), Sukkot ein universelles, mit Regen (Regenzeit) assoziiertes Fest sein, zu dem alle benachbarten Nationen nach Jerusalem pilgern werden.

Hellenistische und früh-römische Zeit

Das Jubiläenbuch hatte im antiken Judentum teilweise den Status einer autoritativen Schrift, auch wenn es letztlich nicht in den Kanon der Hebräischen Bibel aufgenommen wurde. Es ist stark an Kalenderfragen interessiert. Das Laubhüttenfest wird im 16. Kapitel mit den im Buch Genesis erzählten Begebenheiten rund um die Geburt Isaaks verbunden (Engel kündigen Abraham an, dass er einen Sohn haben werde; die bisher unfruchtbare Sara wird schwanger; sie bringt Isaak zur Welt; acht Tage später folgt Isaaks Beschneidung). Die Freude Abrahams und Saras an dem gemeinsamen Kind stellt in dieser Festätologie die Verbindung zur Festfreude an Sukkot her. In Kapitel 32 ist noch einmal vom Laubhüttenfest die Rede: Die Erzählung von Jakobs Gottesoffenbarung in Bethel wird in recht komplexer Weise so uminterpretiert, dass sie eine Begründung für den achten Tag der Sukkot-Festwoche darstellt. Dieser achte Tag verbindet die Erinnerung an den Exodus, die Verheißung, dass Israel ein großes Volk werden soll und den Ort des Heiligtums (Jerusalem, nicht Bethel).

Die Tempelrolle, die unter den Schriftrollen vom Toten Meer enthalten ist, kennt vier Erstlingsfeste für die wichtigsten Produkte von Eretz Israel. Die Bedeutung von Sukkot als Erntedankfest tritt dahinter zurück; ob und wie

Sukkot auch als Erinnerungsfest an die Wüstenwanderung gefeiert werden sollte, ist nicht bekannt, da der Text der Tempelrolle nur fragmentarisch erhalten ist. Die Laubhütten sind im Konzept der Tempelrolle nicht provisorische Wohnungen der jüdischen Familien während der Festwoche, sondern eine von der Stadt aus gut sichtbare Säulenkonstruktion, eine Art Lauben, die auf dem Flachdach des Gebäudes im äußeren Tempelvorhof aufgeschlagen werden und wo Angehörige der Oberschicht sitzen, während die Opfertiere im Tempel geschlachtet werden.

Der Historiker Flavius Josephus beschreibt das Fest als achttägige Feier, während der in Hütten gewohnt und im Tempel geopfert wird, bei Philo von Alexandria steht es als siebentägiges Erntedankfest, dem ein achter Tag als Krönung beigefügt wird, im Zeichen von Gleichheit und Gerechtigkeit.

In Joh 7,2.37 EU ruft Jesus am letzten Tag des Laubhüttenfestes diejenigen, die Durst haben, zu sich Joh 7,37 EU, was im Zusammenhang mit einer zu dieser Zeit vom ersten bis letzten Tag des Festes üblichen Wasserschöpfzeremonie interpretiert wird.

Der Mischnatraktat Sukka ist eine Sammlung älteren Traditionsmaterials, das bis in die Zeit des 70 n. Chr. von römischen Truppen zerstörten Jerusalemer Tempels zurückreicht. Sein Kennzeichen ist, dass die Begehung des Festes aus der Perspektive von Laien dargestellt wird. Für sie hatte der Bau und das Bewohnen der Laubhütte zentrale Bedeutung; entsprechend ausführlich wird dies dargestellt. Die Sukka ist ein Provisorium, aber darin soll ein wirkliches Wohnen, nämlich Mahlzeiten und Übernachtungen möglich sein. Ihre Eignung hängt besonders vom Dach ab, das Schatten spenden soll und unter freiem Himmel aufgeschlagen wird – also nicht unter einer höheren Dachkonstruktion oder in einem Innenraum. Falls der nach Sukkot erhoffte starke Regen schon während der Festwoche einsetzt, ist man vom Wohnen in der Sukka entbunden, denn Regenschutz bietet sie nicht. Regen während des Sukkotfestes galt als Zeichen göttlichen Zornes.[11] Danach wird der Feststrauß (Lulav) behandelt, der aus den in Lev 23,40 EU erwähnten „Vier Arten“ von Pflanzen (hebräisch אַרְבַּע מִיָּנִים Arba‘a minim) besteht und in einer rituellen Weise geschüttelt wird. Die Mischna verbindet dieses Schütteln mit der Rezitation von Psalm 118 (Anfang, Ende und Vers 29). Es wurde ursprünglich im Tempel praktiziert, nach dessen Zerstörung im Synagogengottesdienst. Rückblickend beschreibt die Mischna drei weitere Rituale, die am Laubhüttenfest im Tempel stattfanden:

Für den Bachweidenumzug wurden abgeschnittene Weidenzweige so um den Brandopferaltar gesteckt, dass sie sich nach innen neigten.

Für die Wasserspende schöpfte man mit einem goldenen Gefäß aus dem Teich von Siloah.[13] Von Trompetenstößen begleitet, zog die Prozession dann durchs Wassertor auf das Tempelgelände ein.[14] „Am Altar befinden

sich zwei Schalen mit Löchern. Eine wird mit frischem Wasser, die andere mit Wein gefüllt; Flüssigkeiten rinnen langsam über den Altar.“

Der Frauenvorhof des Tempels wurde festlich illuminiert und war Ziel für eine große Menge von Festpilgern. Nach Einbruch der Dunkelheit sangen die Leviten dort zur Begleitung von Flöten und Saiteninstrumenten die Wallfahrtspsalmen, und die Priester ließen Trompetensignale erklingen. Dann tanzten besonders religiöse Männer im Hof mit Fackeln in den Händen. (Talmud und Tosefta zufolge wurde bei dieser nächtlichen Feier in späterer Zeit eine Geschlechtertrennung eingeführt, und die Frauen sahen dem Tanzen und Musizieren in Hof von Galerien aus zu.)

Diese drei Rituale des Jerusalemer Tempels werden außer in der Mischna in der antiken Literatur nirgends explizit genannt; man nimmt allgemein an, dass es sich um eine Art Regenzauber handelte.

Nach der Zerstörung des Tempels geblieben sind: das siebentägige Fest Sukkot, der Azeret am achten Tag, die Sukka, die Arba‘a minim und das Hallel-Gebet sowie die Bitte um Regen am achten Tag.

Mittelalter und Neuzeit

Die jüdischen Bibelkommentatoren des Mittelalters fanden symbolische Deutungen für Sukka und Lulav:

Moses Maimonides zufolge erinnert die Sukka an das karge Leben Israels in der Wüstenzeit und mahnt zur Bescheidenheit. Raschi und ihm folgend Nachmanides sahen in der Sukka ein Symbol für göttlichen Schutz, denn sie stehe für jene Wolkensäule, die Israel bei der Wüstenwanderung begleitete.

Aaron Halevi deutete die Vier Arten auf die wichtigsten Körperteile des Menschen, die sich somit zum Lob Gottes vereinen (Palmzweig = Rückgrat, Myrte = Auge, Weidenzweige = Lippen, Etrog = Herz).

Kabbalisten begründeten den Brauch, zum Abendessen sieben biblische Gäste (אֲשֶׁפְּסִין / Ushpesin) in die Sukka einzuladen, die jeweils für eine der Sefirot stehen: Abraham, Isaak, Jakob, Mose, Aaron, Josef und David.

Sukkot heute

Das siebentägige Sukkotfest ist heute, besonders außerhalb Israels, vor allem für observante Juden von Bedeutung. Dagegen erfreut sich das auf das Laubhüttenfest folgende Torafreudenfest vor allem bei Familien mit Kindern großer Beliebtheit. Als Chol HaMoed (hebräisch חול המועד) bezeichnet man die „Zwischen“-Feiertage von Sukkot (und Pessach). Diese Tage vermischen die Merkmale eines „יול“ (Wochentags) und eines „מועד“

(Festtages). An Sukkot besteht Chol HaMoed aus dem zweiten bis siebten Tag (dritter bis siebter in der Diaspora). Obwohl Hoschana Rabba, der siebte Tag von Sukkot, einen eigenen Namen hat, ist er ebenfalls ein Teil von Chol HaMoed.

Sukka

In Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, als die Israeliten in provisorischen Behausungen wohnten, wird jedes Jahr zu Sukkot dort, wo sich Platz dafür bietet – im Garten, im Hof, auf dem Parkplatz, Balkon oder Dach – die Sukka gebaut, eine mit Ästen, Zweigen oder Matten gedeckte Hütte, die unter freiem Himmel stehen muss. In Israel werden die Balkone an Mehrfamilienhäusern oft versetzt gebaut; so eignen sie sich zum Bau von Laubhütten (Foto).[18] Das Dach soll Schatten spenden, aber so fragil sein, dass man nachts die Sterne dadurch sehen kann. Da man eine Mitzwa auf möglichst schöne Art erfüllen soll, ist es üblich, die Sukka zu schmücken, etwa mit den Sieben Arten des Landes Israel oder bunten Tüchern. In ihr werden, wenn es das Wetter erlaubt, die Mahlzeiten während der siebentägigen Dauer des Festes eingenommen; wenn man in der Sukka übernachtet, bringt man damit besonders gut zum Ausdruck, dass die Sukka eine zeitweilige Wohnung sein soll. Frauen sind wie von allen zeitgebundenen Geboten so auch vom Wohnen in der Laubhütte befreit, ebenso Personen, für die eine Übernachtung im Freien gesundheitlich bedenklich ist.

Jüdische Gemeinden erstellen in der Regel eine Gemeindesukka, in der der Kiddusch nach dem Gottesdienst und andere Empfänge während des Sukkotfestes stattfinden.

Sukkot-Termine

Sukkot wird an folgenden Daten (Schmini Azeret eingeschlossen) gefeiert:

Beginn jeweils am Vorabend

Jüdisches Jahr

Gregorianisches Jahr

5787 26. September – 3. Oktober 2026

5788 16. – 24. Oktober 2027

5789 5. – 13. Oktober 2028

5790 24. September – 1. Oktober 2029

Anmerkung: Der Tag des jüdischen Kalenders beginnt am Vorabend mit dem Einbruch der Dunkelheit und endet am Abend des Tages – demnach dauert er nicht von 0 bis 24 Uhr. Der Sabbat beginnt deshalb am Freitagabend und

endet am Samstagabend bei Einbruch der Dunkelheit. Genauso verhält es sich auch bei allen anderen jüdischen Feiertagen.

VORBEREITUNG ZUM SYSTEMWECHSEL

TREFFEN MIT DEN PARTEIVORSITZENDEN UND
FRAKTIONSVORSITZENDEN IN BERLIN

BÜNDNIS/90 DIE GRÜNEN & CDU
LINKE & SPD
FDP & VOLT

BESCHLUSSVORLAGEN - VORSCHLÄGE - REPORT

VERBOT DER ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND- BESTÄTIGUNG ALS
VERFASSUNGSFEINDLICH DURCH VERFASSUNGSREGICHT IN
KARLSRUHE (BADEN-WÜRTTEMBERG)

BESCHLAGNAHME DES PARTEIVERMÖGENS - ZERSCHLAGUNG
RECHTER GRUPPIERUNGEN DURCH STAATSSCHUTZ (BERLIN)
ENDE DER ALTEN NATIONALEN DEMOKRATIE - ECHETE LOKALE UND
REGIONALE DEMOKRATIEN LEIPZIG (SACHSEN)

JURISTISCHES ENDE DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND -
VORBEREITUNG VERFASSUNGSKONVENT IN DRESDEN (SACHSEN)
NATIONALVERSAMMLUNG IN FRANKFURT/MAIN - AUSARBEITUNG
EINER EUROPÄISCHEN VERFASSUNG DURCH DIE VIADRINA
(BRANDENBURG)

STRAFFUNG DES INTERNETS UND MOBILFUNKS - BILDUNGSREFORM
AUSARBEITUNG IN ERFURT (THÜRINGEN)

SCHAFFUNG EINER NEUEN RECHTSNORM DER KOMMENDEN
STAATSKIRCHEN IN DEUTSCHLAND UND EUROPA IN BONN
(RHEINLAND)

NEUORDNUNG DER KIRCHLICHEN ORGANISATIONEN - RÄTE:
EVANGELISCH IN BERLIN - KATHOLISCH IN BONN - JÜDISCH IN BERLIN
EINFÜHRUNG EINES ETHIKRATES IN BERLIN (RAT DER 63er)

SCHUTZ DER PARLAMENTE IN STRASSBURG - BERLIN UND DER
BUNDESLÄNDER - BUNDESREPUBLIK VON EUROPA (BRÜSSEL)

RÜCKTRITT DER BUNDESREGIERUNG UND DES KANZLERS -
EINSETZUNG VON TOBIAS THEODOR HANS - DEZENTRALE
ORGANISATION (BERLIN)

EINSETZUNG DER HEILIGEN FAMILIE ALS
KOMMUNIKATIONSPLATTFORM (GROSS-BERLIN) - SCHLOSS
BELLEVUE

SCHUTZ DER HEILIGEN FAMILIE DURCH DEN STAAT UND DER
KIRCHEN

VORBEREITUNG DER KONTINENTALEN WÄHRUNGSREFORMEN -
DEZENTRALISIERUNG - BUNDESBANKPRÄSIDENT

SCHLIESSUNG AUSLÄNDISCHER GELDHÄUSER IN DEUTSCHLAND -
SCHLIESSUNG ALLER BÖRSEN IN DEUTSCHLAND UND EUROPA
RENTENREFORM - MARKTREFORM - SOZIALREFORM -
WIRTSCHAFTSREFORM (NATIONALÖKONOMIE)
SICHERSTELLUNG DER VERSORGUNG - BILDUNGSREFORM -
PFLEGEREFORM - ENERGIEWENDE 3.0 - KIRCHENREFORM
WAHLRECHTSREFORM - VERWALTUNGSREFORM
(DEZENTRALISIERUNG) - LANDREFORM - STADTREFORM -
VERKEHRSWENDE
SCHLIESSUNG DER KONTINENTALEN GRENZEN - SCHUTZ DES
AUSSENHANDELS VON ROHSTOFFEN UND SYSTEMIMPORTEN AUS
USA UND CHINA
FRIEDENSVERTRÄGE MIT RUSSLAND, UKRAINE, ISRAEL, LIBANON,
IRAN, SYRIEN, TÜRKEI UND SUDAN
EVENTS - HOCHZEITEN DES LAMMES IN NEUSTRELITZ - PASSION
JESU CHRISTI IN BERLIN UND MÜNCHEN - OLYMPISCHE SPIELE IN
KÖLN
EINFÜHRUNG EINES ONLINEPARLAMENTS IN LEIPZIG
EINFÜHRUNG EINES KIRCHENSTAATES (GLORIA) IN THÜRINGEN UND
OBERSACHSEN
EINFÜHRUNG DER D-MARK; ST.MARTINSTALER (EVANGELISCH);
SAMARITERFRANKEN (KATHOLISCH) NATIONAL
ENDE DES EUROSYSTEMS - AUSZAHLUNGSPLAN EINMALIG 3.000
EURO (ÜBERBRÜCKUNGSGELD)
FINANZIERUNG DER KIRCHLICHEN EINRICHTUNGEN (ROTER
KREUZER 36.000 PRO MITGLIED)
FINANZIERUNG DER JÜDISCHEN EINRICHTUNGEN (ROSCH TALENTE
30.000 PRO MITGLIED)

Jesus Christus wird in der Bibel, speziell in der prophetischen Vorhersage in Jesaja 9,5 (in manchen Übersetzungen 9,6), als „Friedefürst“ (hebräisch: Sar Schalom) bezeichnet. Dieser Titel beschreibt ihn als den verheißenen Messias, der Frieden mit Gott bringt und mit Gerechtigkeit regiert. Er bringt Frieden durch Versöhnung, nicht durch Gewalt.